

# Was ist eine Todsünde?

## Gibt es sie überhaupt?!

Ein Gespräch mit Frau  
Claire Hilti, 84 Jahre alt,  
aus Schaan.

re – Es scheint, dass sich für manche Menschen unserer Zeit das Interesse an der Religion nach der Schulentlassung auf ein Minimum reduziert. Für ältere Menschen hingegen spielt die Ausübung des Glaubens eine sehr zentrale Rolle, obwohl sie durch dauernde Veränderungen verunsichert sind. Auch im Leben von Claire Hilti ist die Religion ein zentrales Thema.

*Wie kommen Sie mit den Änderungen des Vatikanischen Konzils zurecht?*

An den Grundsätzen hat sich ja nichts geändert. Mit den äusseren Veränderungen komme ich an sich schon zurecht. Ich finde es zwar schade, dass z.B. die Kanzeln abgeschafft wurden. Ebenso vermisse ich die lateinische Sprache in der Kirche. Ein lateinisches Amt ist für mich auch heute noch die feierlichste und würdigste Form eines Gottesdienstes.

Die Kommunion hat für mich mit der Handreichung durch Laien an Ehrfurcht und Besonderheit verloren. Vor dem Konzil durften nur die geweihten Hände des Priesters die Hostie berühren. Also was ist denn jetzt noch aussergewöhnliches dran? Die Kommunion ist für mich auf eine reine Symbolhandlung reduziert worden.

Früher wurden Dinge, die als richtig gegolten haben, nur mit Strafdrohungen durchgesetzt. Damit wurde sehr viel Angst verbreitet. Dass heute mehr vom liebenden Gott und nicht vom strafenden gepredigt wird, ist sehr gut.

*Was halten Sie von der Geschlechtertrennung in den Kirchen, links Frauen, rechts Männer?*

Dass sich Ehepaare hinter der Kirchentür trennen, anstatt gemeinsam am Gottesdienst teilzunehmen, finde ich schlichtweg einen Blödsinn! In welchem Jahrhundert leben wir denn!

*Von Seiten älterer Menschen wird*

*oft die fehlende Autorität des Priesters in der modernen Welt bemängelt: Alles wird in Frage gestellt. Was meinen Sie dazu?*

Vielleicht wird in 40 Jahren alles, was man jetzt für richtig hält, wieder erneuert. Was heute Sünde ist, wird dann keine mehr sein. Gibt es überhaupt noch die Todsünde? Was ist denn noch Sünde? Sogar sie wird in Frage gestellt.

Wahrscheinlich sind viele Priester selbst verunsichert, so kommt es mir wenigstens vor. Ein verunsicherter Mensch kann keine Autorität ausstrahlen, weshalb vermutlich auch der entscheidende Einfluss auf die Menschen fehlt.

*Was halten Sie von Aktivitäten in der Liturgie seitens der Gottesdienstbesucher?*

Davon halte ich nicht viel. Gottesdienste sollten nicht zu einer Theatervorstellung degradiert werden. Jedoch für die Kinder sollte man die Gottesdienste attraktiver gestalten, zusammen singen und beten, Kinder sollten sich um den Altar gruppieren. Jesus hat ja gesagt: lasst die Kinder zu mir kommen...

*Aber wo sind die Kinder?*

*Seelsorge gegenüber alten Menschen, gibt es sie?*

Eigentlich entzieht sich das meiner Kenntnis. Ich selber habe noch nie den Besuch eines Priesters erhalten, obwohl mich das sehr freuen würde, zumal ich Fragen über Fragen hätte. Von Seelsorge im Sinne von Lebenshilfe habe ich bis jetzt nichts gemerkt.

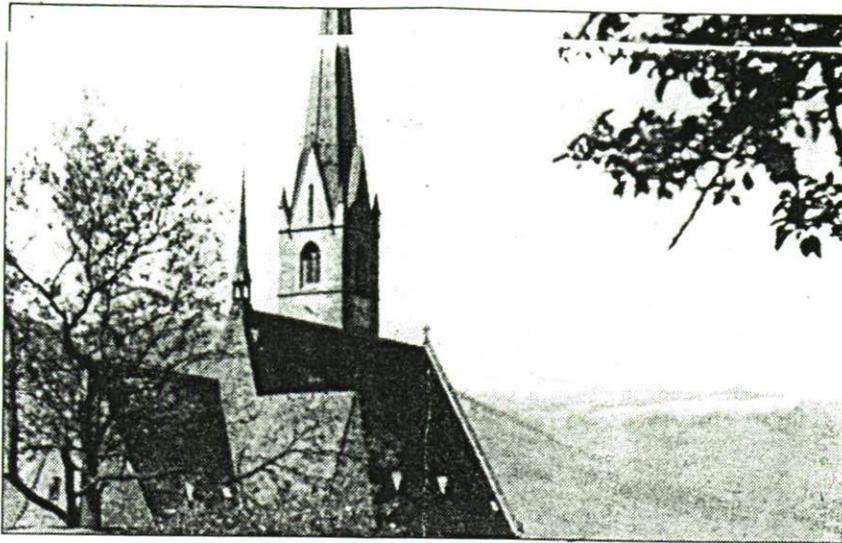
*Fühlen Sie sich in der katholischen Kirche geborgen?*

Ich habe Mühe mir vorzustellen, dass die Schaaner Kirche ein Haus Gottes ist, es entbehrt für mich jeglicher göttlichen Ausstrahlung, obwohl ja Gott überall ist. Aber in einer Kirche sollte man die Nähe Gottes fast körperlich spüren.

Von der Kirche als Institution fühle ich mich nicht sehr getragen. Geborgen fühle ich mich nur in Gott, diese Geborgenheit trägt mich durch jeden Tag.

*Haben Sie das Gefühl, in der Kirche ernstgenommen zu werden?*

1/2 Vaterland Mittwoch 6. März 1996



*Pfarrkirche Schaan um 1935.*

Ernstgenommen wird man, so glaube ich wenigstens, nur wenn man alles, was die Kirche vorschreibt oder verbietet, akzeptiert und eifrig die Gottesdienste besucht. Ich weiss eigentlich nicht, ob ich ernstgenommen werde, da ich nicht mit allem einverstanden bin. Ich müsste zuerst einmal Gelegenheit haben, mit einem Priester zu reden.

*Könnten Sie sich vorstellen, dass es in ferner Zukunft Priesterinnen gibt?*

Ja, das könnte ich mir sehr gut vorstellen. Es ist höchste Zeit, dass die patriarchalische Kirche etwas von ihrem männlichen Hochmut abspeckt. Es käme mir zugegeben anfänglich sicher komisch vor, wenn eine Frau die Messe lesen oder Beichte abnehmen würde. Ich denke aber, dass es eines Tages Priesterinnen geben wird, aber ich werde das wohl kaum mehr erleben.

*Was wünschen Sie sich von der Institution Kirche für die alten Menschen, was von den Geistlichen?*

Ich wünsche mir eine ganze Menge: Ein Priester sollte eine seiner Berufung angemessene Würde ausstrahlen. In dieser Beziehung bin ich wahrscheinlich altmodisch. Ein junger Mensch hätte da sicher eine andere Ansicht.

Auch etwas mehr Bescheidenheit würde ich vom Klerus erwarten. Ein Familienvater mit Kindern verdient u. U. weniger als ein Pfarrer. Wenn schon Hausbesuche nicht mehr möglich sind, könnte doch ein Pfarrer für ältere Menschen Gesprächsnachmittage einführen, religiöse Fragen und praktische Glaubenshilfen diskutieren. Denn: «Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen», das wäre auch Gottesdienst.

Von der Institution Kirche wünschte ich mehr Verständnis für kinderreiche Familien. Sie werden oft allein gelassen.

Es ist mir klar, dass wir die Institution Kirche als Glaubensverkünderin brauchen. Aber sie sollte sich an der Basis orientieren.

Auch die ökumenische Vereinigung der christlichen Kirchen, wie sie Papst Johannes der XXIII. anregte, muss weiter ausgebaut werden. Der derzeitige Stillstand, wenn nicht gar Rückschritt ist unverständlich. Die katholische Kirche ist doch nicht die alleinseligmachende! Die christlichen Religionen haben so viel Grundsätzliches gemeinsam! Einigkeit der christlichen Kirchen könnte beispielgebend sein für die ganze Menschheit!